



u bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein;
Ich schau dich an, und Wehmuth
Schleicht mir in's Herz hinein.

Mir ist, als ob die Hände
Auf's Haupt dir legen sollt',
Betend, daß Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

Seine.

Liebesfrühling.

O klingender Frühling, du selige Zeit!
Und bist du vorüber, uns thut es nicht
leid:
Wir liebten uns gestern, wir lieben uns
heut',
Wir lieben uns morgen, wir glückliche
Leut'!

Und sieh, nicht umsonst stand die Ros' auf der
Heid',
Ich brachte den Strauß dir, du wonnige
Maid,
Wir theilten zur Ernte den Tanz und das
Lied,
Wir schnitten die Trauben und wurden's
nicht müd'.

Einst holten wir Bursche die Birke voll
Muth
Und zogen zum Dorfe, die Maien am
Hut;
Da traten die Mädchen aus jeglichem Haus:
Wie lachtest du, Herzlieb, verstohlen heraus.

Jetzt stürmet der Winter so kalt durch die
Welt,
Wir können nicht jubeln durch Berge und
Feld,
Wir sitzen zu Hause, ein Herz und ein Sinn;
Im Herzen ist Sommer, blüht Liebe darin.

Das Fest ging vorüber, da gabst du zur Stund'
Die Hand mir zum Drucke, zum Kuß mir den
Mund,
Mein warst du, o Schatz, und, o Schatz, ich
war dein;
Wir wollten verbunden in Ewigkeit sein.

O klingender Frühling, du selige Zeit,
Und kehrt du, für ewig vereint sind wir
beid',
Wir liebten uns gestern, wir lieben uns
heut',
Wir lieben uns morgen, wir glückliche Leut'!

Wolfgang Müller.

Theodor Preis in München.

